

A ALLGEMEINES

**AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen

Deutschland : 1933 - 1945

Italien : 1922 - 1945

AUFSATZSAMMLUNG

- 13-4** *Das deutsche und italienische Bibliothekswesen im Nationalsozialismus und Faschismus* : Versuch einer vergleichenden Bilanz / hrsg. von Klaus Kempf und Sven Kuttner. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2013. - XI, 246 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 57). - ISBN 978-3-447-06991-5 : EUR 48.00
[#3395]

Bibliothekshistorische Vergleiche zwischen zwei Ländern in einer bestimmten Epoche sind dünn gesät. In Deutschland und Italien regierten vor 1945 totalitäre Regime, jenseits der Alpen die Faschisten unter Benito Mussolini, im „Tausendjährigen Reich“ die Nationalsozialisten unter Adolf Hitler. Nicht nur durch eine verwandte Ideologie, sondern auch als Achsenmächte im Zweiten Weltkrieg bis 1943 eng miteinander verbunden, stellte sich einer Gruppe von deutschen und italienischen Historikern und Bibliothekaren im Rahmen einer Tagung im September 2012 die Frage nach Gemeinsamkeiten oder Unterschieden des Bibliothekswesens beider Länder unter den Diktaturen.¹

Die beiden ersten Beiträge liefern den kultur- und wissenschaftsgeschichtlichen Überbau, in dem von Bibliotheken kaum die Rede ist. Christof Dippers wissenschaftspolitischer Vergleich zeigt auf, daß Wissenschaft und Forschung in beiden Systemen durchaus Freiräume zur Selbstmobilisierung hatten. Während durch die Vertreibung von Wissenschaftlern viele Disziplinen in Deutschland großen Schaden nahmen, gab es einen vergleichbaren Exodus in Italien nicht. Besonders gefördert wurden in Deutschland nur noch die militärische relevanten sowie die ideologisch opportunen Forschungen. Zumindest für Deutschland muß man bestreiten, daß „von einer Wissenschaftsfeindlichkeit weder im Nationalsozialismus noch im Faschismus gesprochen werden kann“(S. 34).

Obwohl schon seit 1922 an der Macht, brauchte Mussolini bis 1928, um eine aktive Kulturpolitik zu betreiben. Ein Meilenstein war schon 1926 die

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1038228530/04>

Gründung der Reale Accademia d'Italia, deren vielleicht bedeutendste Leistung die Anregung und Realisierung der **Enciclopedia italiana di scienze, lettere ed arti**² war. Ihre Artikel waren natürlich ideologisch gefärbt, durch die Mitarbeit vieler renommierter Intellektueller aber von hohem Niveau. Die Kulturpolitik des Faschismus war beträchtlichen Schwankungen unterworfen, näherte sich gerade nach dem sogenannten Stahlpakt von 1938 deutschen Positionen an, so etwa im Bereich des Rassismus.

Nach den einleitenden Abhandlungen folgt der „italienische“ Teil des Bandes mit vier Aufsätzen. Sie behandeln die Situation der Bibliotheken in Italien und liegen mit einer Ausnahme in italienischer Sprache vor, an deren Ende man jeweils eine deutsche Zusammenfassung aus der Feder von Klaus Kempf findet.

Wie Angelo Turchini (*Gli archivi e le biblioteche italiane nella politica interna del regime fascista*) nachweist, wollte Mussolini bald auch die Bibliotheken, die Verlage und die Archive seiner Aufsicht unterstellen. Um diese durchzusetzen, kam es 1930 zur Gründung der noch heute bestehenden Associazione Italiana Biblioteche (AIB).³ Die dem Innenministerium unterstellten Archive hatten noch weniger Spielraum als die Bibliotheken.

² **Enciclopedia italiana di scienze, lettere ed arti** / Istituto della Enciclopedia Italiana. - Milano : Treccani ; Roma : Istituto della **Enciclopedia** Italiana. - 1 (1929) - 36 (1939). - App. 1 (1938). - 2. 1938/48 (1948). - Nachdrucke sowie weitere Supplemente bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts.

³ <http://www.aib.it/> [2013-12-18]. - Zu den früheren Namensformen vgl. <http://www.aib.it/aib/stor/cariche30.htm> [2013-12-18]. - Die Zeitschrift der AIB - seit 52 (2012) u.d.T. **AIB studi** - enthält in jedem Heft u.d.T. **Letteratura professionale italiana** eine vorzügliche Bibliographie zum italienischen Bibliotheks-, Buch- und Verlagswesen, um die sie andere Länder nur beneiden können; teilweise liegt sie in kumulierter Form vor: **Bibliografia italiana delle biblioteche, del libro e dell'informazione [Elektronische Ressource]** : BIB. - Roma : Associazione Italiana Biblioteche. - Disketten und CD-ROMs. - Druckausg. u.d.T.: Letteratura professionale italiana. // In: Associazione Italiana Biblioteche: Bollettino AIB. - 0. 1993/94 (1995) - 2. 1996 (1997) Disketten-Beil. zu und 3. 1989/98 (1999) - 4. 1980/99 (2001) CD-ROM-Beil. zu: Associazione Italiana Biblioteche: Bollettino AIB. - Online-Ausg. u.d.T.: BIB-WEB [3550]. - 0. 1993/94 (1995). - 1 Diskette. - (Associazione Italiana Biblioteche: Bollettino AIB ; 35 (1995),3, allegato). - Im Abonnement der Zeitschrift eingeschlossen. - 1. 1995 (1996). - 1 Diskette. - (Associazione Italiana Biblioteche: Bollettino AIB ; 36 (1996),1, allegato). - Im Abonnement der Zeitschrift eingeschlossen. - Rez.: **IFB 96-4-423** http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96_0423.html - 5. 1971/2004 (2005). - 1 CD-ROM. - Beil. zu: Petrucciani, Alberto ; Ponzani, Vittorio: BIB : bibliografia italiana delle biblioteche, del libro e dell'informazione. - 2005. - ISBN 88-7812-181-9 (Buch) : EUR 20.00, EUR 15.00 (Mitglieder AIB). - Rez.: **IFB 06-2-186** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz094141649rez.htm> - **Bibliografia italiana delle biblioteche, del libro e dell'informazione** : BIB / Alberto Petrucciani ; Vittorio Ponzani. Con il CD-ROM di BIB 5 (1971 - 2004) / a cura di Alberto Petrucciani ... - Roma : Associazione Italiana Biblioteche, 2005. - 138 S. ; Ill., graph. Darst. ; 24 cm. - ISBN 88-7812-181-9 : EUR 20.00, EUR 15.00 (Mitgl. der AIB) [8817]. - Rez.: **IFB 06-2-188** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz094141649rez.htm> - **BIB-WEB [Elektronische Ressource]** : bibliografia italiana delle biblioteche, del libro e

Auf die vermutlich wichtigste Reform der Epoche geht dann Alberto Petrucciani (*Le biblioteche italiane durante il fascismo: strutture, rapporti, personaggi*) ein, die Gründung einer Generaldirektion der Bibliotheken im Erziehungsministerium im Jahre 1926. Sie gab Richtlinien vor, die sie streng überwachte. Während der Handlungsspielraum einzelner größerer Bibliotheken durchaus beschränkt wurde, kam es aber zu einer verbesserten Kooperation der Bibliotheken untereinander. Bibliotheken und Regierung gingen eher eine „Vernunftfehde“ bzw. „Interessengemeinschaft“ ein (S. 103). Es gab nur wenige Bibliothekare,⁴ die eng mit dem Regime zusammenarbeiteten.

Nach Johannes Andresen (*Bibliotheken in Südtirol in der Zeit des Faschismus*) gab es größere Bibliotheken im 1918/19 annektierten Südtirol höchstens in Bozen und Meran. Es gelang der Regierung in Rom bis 1945 nicht, in der Region ein dichtes Bibliotheksnetz zu schaffen, mit dessen Hilfe die ganz überwiegend deutschsprachige Bevölkerung italianisiert werden konnte.

In den Fokus der bibliothekarischen Fachwelt geriet Italien im Sommer 1929, als man in Rom und Venedig etwa 880 Bibliothekare, darunter mit Hugo Andres Krüss, Georg Leyh, Richard Fick oder Heinrich Uhlendahl bibliothekarische Prominenz aus Deutschland, zum ersten Weltkongreß für Bibliothekswesen und Bibliographie empfing. Mussolini eröffnete den Kongreß persönlich und auch Papst Pius XI. empfing seine ehemaligen Kollegen. Mauro Guerrini (*Il primo Congresso mondiale delle biblioteche e di bibliografia*) betont die vorzügliche Gelegenheit zur Selbstdarstellung, die das Regime natürlich ausgiebig nutzte. Die in sechs Bänden publizierten Tagungsakten⁵ zeugen von intensiver internationaler Arbeit.

dell'informazione / a cura di Alberto Petrucciani ... - [Roma] : Associazione Italiana Biblioteche. - Online-Ressource. - Druckausg. u.d.T.: Letteratura professionale italiana. // In: Associazione Italiana Biblioteche: Bollettino AIB. - Disketten- und CD-ROM-Ausg. u.d.T.: Bibliografia italiana delle biblioteche, del libro e dell'informazione. - URL: <http://www.aib.it/aib/bib/bib.htm>. - (Gesehen: 24.01.2007). - Kostenlos [8816]. - 1992/2001 (2002) - . - Rez.: **IFB 06-2-188** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz281279004rez.htm> [KS].

⁴ Zu italienischen Bibliothekaren des 20. Jahrhunderts, soweit sie bis 1990 verstorben waren, vgl. das vorläufige Verzeichnis **Per una storia dei bibliotecari italiani del XX secolo** : dizionario bio-bibliografico 1900 - 1990 / Giorgio De Gregori ; Simonetta Buttò. Con la collaborazione di Giuliana Zagra. Presentazione di Alberto Petrucciani. - Roma : Associazione Italiana Biblioteche, 1999. - 182 S. ; 21 cm. - ISBN 88-7812-065-0 : Lit. 35.000. - (Associazione ..., Viale Castro Pretorio 105, I-00185 Roma) [6025]. - Rez.: **IFB 00-1/4-075** http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0075.html - Eine korrigierte und aktualisierte Fassung unter <http://www.aib.it/aib/editoria/dbbi20/dbbi20.htm> [2013-12-18]. - Biographien der frühen Funktionäre der AIB unter <http://www.aib.it/aib/stor/cariche30.htm> [2013-12-18]. [KS]

⁵ **Primo Congresso Mondiale delle Biblioteche e di Bibliografia, Roma - Venezia 15 - 30 giugno MCMXXIX - a. VII : atti** / pubblicati a cura del Ministero della Educazione Nazionale (Direzione Generale delle Accademie e Biblioteche). - Ro-

Auch die deutschen Delegierten berichteten ausführlich über den ersten IFLA-Kongreß⁶, wovon im vorliegenden Aufsatz leider keine Rede ist.

Die folgende deutsch-österreichische Sektion umfaßt 6 Beiträge,⁷ die ihre Schwerpunkte auf das nach wie vor sensible Thema des NS-Raubgutes in den Bibliotheksbeständen, auf die Personalpolitik unter Einschluß der „Vergangenheitsbewältigung“ nach 1945 sowie die Situation der öffentlichen Bibliotheken im Nationalsozialismus legen.

Alle Autoren können hier auf eigene oder verwandte, hier nicht einzeln aufzuführende Vorarbeiten zu ihren Themen zurückgreifen, die sie fortschreiben und aktualisieren.

Klaus Kempf informiert über *NS-Raubgut in der Bayerischen Staatsbibliothek*, Alfred Schmidt behandelt die gleiche Thematik am Beispiel der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien. Der Situation des Personals, ihre Nähe oder Ferne zum Nationalsozialismus, aber auch das „Stillbeiseitestehen“ sprechen Christina Köstner-Pemsel und Markus Stumpf am Beispiel der Universitätsbibliothek, den dortigen Institutsbibliotheken, während Sven Kuttner markante Fälle, etwa die Unterbringung „alter Kämpfer“ in „seiner“ Bibliothek, der Universitätsbibliothek München, schildert.

Kuttner wie dann auch Michael Knoche widmen sich dem eher noch unzureichend bearbeiteten Thema der „Vergangenheitsbewältigung“ deutscher Bibliothekare nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs. Das Zitat, mit dem Knoche seinen Beitrag betitelt, zeigt trefflich die Haltung vieler Bibliothekare, die vehemente Zurückweisung jeglicher Mitschuld: *„Es ist doch einfach grotesk, dass wir für die Katastrophe mitverantwortlich gemacht werden“*.

Bei seinem Abriß der Geschichte der öffentlichen Bibliotheken kann Jan-Pieter Barbian auf mehrere fundierte, zum Teil eigene Arbeiten zurückgreifen. Im Gegensatz zu Italien gab es in Deutschland stets eine strenge Abgrenzung zwischen öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken mit relativ wenigen Kontakten.

Biographien der Autoren, alle ausgewiesene Historiker bzw. Bibliothekshistoriker runden mit dem Vorwort der Herausgeber und den Illustrationen den Tagungsband ab.

Die Situation der Bibliotheken in beiden totalitären, später sogar verbündeten Staaten ähnelte sich in so manchem Punkt. Staatliche Kontrolle und Lenkung, Ausschluß mißliebiger Mitarbeiter, Separierung von verbotenen Schrifttum gab es hier wie dort. Die italienischen Faschisten griffen aber insgesamt nicht derart radikal in den Bibliotheksalltag ein. Eine Stigmatisie-

ma : La Libreria dello Stato. - 1 (1931) - 6 (1933). - 27 cm. - Gleichzeitig erschienen mehrere Kataloge zu Ausstellungen, die anlässlich des Kongresses gezeigt wurden.

⁶ **Bericht über den Verlauf des ersten Weltkongresses für Bibliothekswesen und Bibliographie** / Hugo Andres Krüss ; Hermann Fuchs. // In: Zentralblatt für Bibliothekswesen. - 46 (1929), S. 465 - 479.

⁷ Diesen ist leider keine italienische Zusammenfassung beigegeben, obwohl das nahegelegen hätte.

rung, ja Vernichtung wie etwa der Juden gab es in Italien nicht, auch nicht eine derart radikale Buchzensur.

Der Rezensent gesteht gern, daß er sehr viel Neues über die italienische Bibliotheksgeschichte erfahren hat. Wie etliche Fußnoten belegen, hatte die Erforschung der Ära Mussolini schon gute Fortschritte gemacht, gerade auch durch die oft in Deutschland nur spärlich vorhandenen Publikationen der beteiligten italienischen Autoren. Auch die „deutschen“ Beiträge überzeugen durch Sachkenntnis und Quellennähe.

Vermutlich hätte es den Rahmen der Tagung gesprengt, aber eine größere Berücksichtigung von deutsch-italienischen Kontakten drängt sich durchaus auf. Man denke nur an den erwähnten Bericht im **Zentralblatt für Bibliothekswesen** (Anm. 6), spätere Berichte oder Mitteilungen dort über italienische Themen oder neue Publikationen, analog dazu Berichte über „Deutsches“ in der Zeitschrift **Accademie e biblioteche d'Italia** (ab 1927), die noch heute in einer dritten Folge erscheint. Vielleicht standen ja auch Leyh, Krüss oder andere in brieflichem Kontakt zu italienischen Kollegen. Vertiefen könnte man vielleicht auch noch das Thema der der italienischen Bibliotheken unter der deutschen Okkupation 1943 bis 1945.

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz392726300rez-1.pdf>